

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 1 (1894)

Heft: 17

Artikel: Dr. Hermann Rolfus

Autor: H.B.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-534191>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Untertagebücher angelegt. Das gleiche findet statt, wenn die Kassaführung unter mehrere Personen geteilt ist.

- 1) Musterbeispiel: Warengeäft. (Siehe Hügli: Buchhaltungsformen und Systeme.)
- 2) Musterbeispiel: Gemeindeverwaltung. (Schluß folgt.)



Dr. Hermann Rölfus.

Den 31. August, also gestern, feierte der Nestor der kathol. Pädagogen Deutschlands, Dr. Hermann Rölfus, geistlicher Rat und Pfarrer in Bühl b. Offenburg sein goldenes Priesterjubiläum. — Schreiber dieser Zeilen hatte die Freude und Ehre, denselben den 20. August lebhaft einen Besuch zu machen und ihm so persönlich zu seinem hohen Festtage zu gratulieren. Wir können aber nicht umhin, dem edlen Priesterkreis und großen Pädagogen auch in unsren Blättern ein kleines Denkmal der Anerkennung und Liebe zu errichten und zwar im Namen der kathol. Lehrer der Schweiz — und thun dies um so lieber, da wir wissen, welch warmes Interesse der Jubilar stets an den pädagogischen Bestrebungen der Schweiz genommen und mit welchem Eifer er alles Gute begrüßte und unterstützte, das in unserm 1. Vaterlande das Licht der Welt erblickte. Wie oft besuchte er die Schweiz! Wie viele Freunde unter Geistlichen und Laien zählt er in derselben! Eine große Reihe von Photographien schweizerischer Freunde sah ich in seinem Empfangszimmer! Und wie liebevoll hat er mich aufgenommen und mit welchem Interesse erkundigte er sich nach den verschiedenen Persönlichkeiten, deren Namen alle er in seinem treuen Gedächtnisse behalten hat, und mit welcher Geistesfrische und Sachkenntnis sprach er von den großen pädagogischen Fragen der Gegenwart, die sowohl die Schweiz als Deutschland bewegen! Was uns noch besonders freute, war, daß er auch von unsren „Pädag. Blättern“ mit hoher Anerkennung sprach. — Noch arbeitet er mit allem Eifer. Man braucht nur sein Studierzimmer zu betreten, um sofort den Mann unermüdlicher Arbeit zu erkennen. Möge der liebe Gott dieses kostbare Leben noch recht lange fristen, damit die begonnenen Werke in Muße zur Vollendung reisen können.

Hermann Rölfus wurde den 24. Mai 1821 zu Freiburg im Breisgau geboren, besuchte das Gymnasium und die Universität daselbst mit großem Erfolg und empfing den 31. August 1844 die hl. Priesterweihe. Besonders angezogen fühlte er sich von Prof. Dr. v. Hirscher, dessen Schriften er nebst einer Lebensbeschreibung nach dessen Tode herausgab. (Hirschers nachgelassene

Schriften nebst biographischen Notizen und dem Portrait des Verfassers. Freiburg, Herder 1868.) Nachdem er lange als Vikar und Pfarrverweser gewirkt, wurde er 1862 Pfarrer in Reislingen bei Billingen, 1867 in Neuthe bei Freiburg, und von der Universität „wegen seinen pädagogisch-wissenschaftlichen Leistungen“ zum Doktor der Theologie promoviert; 1875 wurde er Pfarrer in Sasbach bei Kaiserstuhl, wo er über 16 Jahre segensreich wirkte; 1892 wurde ihm die dem vorgerückten Lebensalter besser entsprechende Pfarrei Bühl bei Offenburg übertragen. Schon 1884 erhielt er vom Erzbischofe in freudiger Würdigung seiner Verdienste als erzbischöflicher Schulinspektor und als pädagogischer Schriftsteller den Ehrentitel und Rang eines Geistlichen Rates und 1891 vom Landesherrn Großherzog Friedrich das Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen. Das ist in kurzen Zügen das Leben des gefeierten Jubilaren. — Werfen wir einen Blick auf seine schriftstellerische Thätigkeit! — Die erste Schrift galt der lieben Jugend, deren Erziehung er sein Leben in hervorragender Weise widmete. 1849 erschien sein „Gedenkbüchlein für die lieben Kinder.“ — Daneben erschienen mehrere vorzügliche Gebets- und Andachtsbücher, wie: „Gelobt sei Jesus Christus“, „Das hl. Jahr oder Leben der Heiligen auf alle Tage des Jahres“ etc. Von einschneidender Bedeutung wurde die Schrift: „Die kathol. Volksschule, ihre Aufgabe, ihre gegenwärtige Leistung und ihre notwendige Umgestaltung“ (Mainz, 1859), sowie die 1862 bei Herder erschienene Denkschrift, in welcher er das Unrecht der Kirchengewalt auf die Mitleitung der Schule warm und aktenmäßig verteidigte. Von höchster Bedeutung aber wurde die mit Dr. Ad. Pfister herausgegebene „Real-Enzyklopädie des Erziehungs- und Unterrichtswesens nach kathol. Prinzipien, 4 Bände, 1863—66, welche das ganze Schulwesen nach allen Richtungen in höchst sachlicher und vortrefflicher Weise besprach und nicht nur von kathol., sondern ebenso sehr von protestantischer Seite ehrend beurteilt und begrüßt wurde. Das Werk kann Lehrern und Schulpflegern nicht genug empfohlen werden. Bereits ist eine 2. Auflage erschienen und 1884 wurde ein Ergänzungsband herausgegeben, der alle neuen Erscheinungen auf dem pädagogisch-methodischen Gebiete berücksichtigte. Es ist das nun 5bändige Werk eine monumentale Leistung, die nach allen Beziehungen auf der Höhe der Zeit steht. Daneben arbeitete er als Mitredaktor an dem „Süddeutschen kathol. Schulwochenblatt“ und nahm sich mit großem Eifer der „Bibliothek der kathol. Pädagogik“ an, die seit 1888 vom hochw. Seminardirektor Kunz in Hizkirch bei Herder herausgegeben wird und ein Unternehmen von höchster Wichtigkeit ist. 1867 trat er in die Redaktion des so meisterhaft geschriebenen „Literarischen Handweisers“ ein und schrieb eine Menge Artikel für denselben. 1866 und in neuer Auflage 1892 erschien das so wichtige „Ver-

zeichnis ausgewählter Jugend- und Volkschriften, welche kathol. Eltern, Lehrern und Erziehern, sowie zur Errichtung von Volks- und Jugendbibliotheken bestens empfohlen werden können" — ein treuer und sicherer Wegweiser für alle, die sich mit Jugend- und Volksliteratur abgeben müssen. Im Kampfe der Kirche gegen die konfessionslose Schule griff er wiederholt zur Feder („Wider die Kommunalsschule“; „Das Pflüger'sche Lesebuch und dessen Wert als Lehrmittel“), ebenso im Kampf gegen den Altkatholizismus („Die Heuchelei und Blößen des Altkatholizismus“, „Offener Brief an Prof. Dr. Friedrich Michelis“, „In Sachen des Altkatholizismus und in eigener Angelegenheit.“) Unmittelbar für die Schule gab er den „Leitfaden der allgemeinen Weltgeschichte“ heraus; für die Jugend speziell schrieb er: „Lust und Lehre,“ (4 Bdch.) und „Erzählungen aus dem Leben“, ebenso gab er neu heraus das herrliche Büchlein von Agidius Jais sel.: „Geschichten und lehrreiche Erzählungen für die Jugend.“ Aber auch an das katholische Volk als solches dachte er in seiner litterarischen Thätigkeit. Für dasselbe sind besonders bestimmt: „Die Glaubens- und Sittenlehre der kathol. Kirche“, „Geschichte des Reiches Gottes auf Erden“, Kirchengeschichtliches in chronologischer Reihenfolge von der Zeit des letzten vatikanischen Konzils bis auf unsere Tage“, „Katholischer Hauskatechismus“. Auch den brennenden Tagesfragen schenkte er seine Aufmerksamkeit, so in der Schrift: „Die Zulassung der Volksmission und ihre Abhaltung durch Ordensleute im Großherzogtum Baden“, und „Über die Wiederherstellung des kathol. Familienlebens“, sowie durch Herausgabe des „Sonntagskalenders“ während einer Reihe von Jahren.

So finden wir Rofus auf allen Gebieten erzieherisch thätig, bald abwehrend und verteidigend, bald großartig aufbauend und fortführend. Wir haben nur die Hauptchriften berührt, eine Menge Arbeiten liegen in verschiedenen Zeitschriften zerstreut. Wo es etwas Gutes zu fördern galt, war er dabei; die kathol. Lehrervereine begrüßte er lebhaft; diese aber ehnten den trefflichen Kämpfer für die kathol. Pädagogik, indem sie ihn zum Ehrenmitgliede ernannten, so der pädagogische Verein zu Wien, der katholische Erziehungsverein zu Vorarlberg und der kathol. Lehrerverband Deutschlands. Möge der lb. Gott den edlen Priestergreis und Nestor der kathol. Pädagogen Deutschlands noch recht lange in leiblicher und geistiger Frische und Schaffenskraft erhalten, und möge der Jubilar diese Zeilen als Zeichen der Hochachtung und Liebe von Seite des „Vereins katholischer Lehrer und Schulmänner der Schweiz“ huldvollst annehmen!

H. B.